Fischarten-Datenblatt

Name:	FORELLENSALMLER
Wissenschaftl. Name:	Copeina guttata
Herkunft:	Mittleres Amazonasgebiet
Größe:	bis 15 cm
Beckenlänge:	160 cm
pH-Wert:	6-7
Wasserhärte:	5-12Â° dGH
Temperatur:	um 25Â° C
Ernährung:	krÃ¤ftiges Lebendfutter und Trockenfutter

Fischarten-Datenblatt

Pflege:	Der Forellensalmler gehÃ¶rt zur Familie der Lebiasinidae (Schlanksalmler) und bewohnt die NebenflÃ¼sse des mittleren Amazonasgebietes. Diese relativ friedliche (trotz GrÃ¶ÃŸe) Art ist ein Schwarmfisch der in Gruppen ab 10 Tieren gehalten werden sollte, deswegen kommen nur sehr gerÃ¤umige Becken (ab 160 cm KantenlÃ¤nge) mit mÃ¶glichst groÃŸblÃ¤ttrigen Pflanzen und genÃ¼gend Schwimmraum in Frage. Das Gesellschaftsaquarium kann abwechslungsreich mit Wurzelholz und Steinen gestaltet sein. Wichtig ist eine Abdeckung ohne LÃ¼cken, diese Fische springen gerne und finden auch den kleinsten Spalt! Der Forellensalmler hÃ¤lt sich meist in den oberen bis mittleren Regionen des Beckens auf. Die herrlichen Farben dieses groÃŸen Salmlers verÃ¤ndern sich je nach Lichteinfall. An das Futter stellt der Forellensalmler wenige AnsprÃ¼che. Es kann alles gereicht werden von Lebend-, Frost-, bis hin zu Trockenfutter und kleinen Sticks. Die MÃ¤nnchen des Forellensalmlers sind grÃ¶ÃŸer und krÃ¤ftiger als die Weibchen. Die MÃ¤nnchen habe eine gerade Bauchpartie und deutliche rote Tupfen auf den Schuppen der KÃ¶rperseiten. AuÃŸerdem sind die SÃ¤ume der Bauch-, After- und Schwanzflossenlappen krÃ¤ftig rot. Bei den Weibchen ist die Bauchpartie deutlicher ausgeprÃ¤gt. Ihr KÃ¶rper ist mehr grauglÃ¤nzend. Die Weibchen haben keine bzw. nur sehr schwache rote Tupfen. Ihre FlossensÃ¤ume sind gelblich bis blass rot. Die etwas scheuen Tiere laichen in schwach besetzten Gesellschaftsbecken und bei Einzelhaltung auf flÃ¤chigen Unterlagen (breite BlÃ¤tter,, Steine, Sandgruben oder mit Sand gefÃ¼llte Schalen von etwa 10â€”15 cm Durchmesser) ab. Wichtig sind eine gute DurchlÃ¼ftung und eine hohe Temperatur (bis 12 Â°dGH, pH 6-7, 28-30 Â°C). Das MÃ¤nnchen pflegt das Gelege, frisst aber nach dem Schlupf hÃ¤ufig die Jungfische da die Brutpflege schnell nachlÃ¤sst. Sofern eine Nachzucht erwÃ¼nscht ist, sollte man die Jungtiere also umsetzen. Schnelles Wachstum der Jungfische bei guter FÃ¼tterung (Sie fressen sofort frisch geschlÃ¼pfte Artemianauplien) und hÃ¤ufigem Wasserwechsel. Unter guten Bedingungen gepflegt, erreichen Aquarienexemplare bis zu 15 cm LÃ¤nge und Ã¼bertreffen damit WildfÃ¤nge z.T. erheblich.